

ging die Mehrzahl der sächsischen Truppen mit klingendem Spiel zu den Siegern, ihren deutschen Brüdern, über, die Würtemberger unter Normann thaten dasselbe; Probstheida hielt Napoleon unerschütterlich fest, obgleich die Verbündeten es gänzlich niederschossen. Da wurde beschlossen, an diese Stelle keinen Menschen weiter zu wagen, indem auf allen andern Punkten der Feind geworfen war, und im Sturmschritt drangen die Preußen bis an die Thore Leipzigs. Die Engländer warfen zuletzt noch Brandrafeten auf die Franzosen; mit entsetzlichem Gezische fuhren diese höllischen Geschosse unter die Feinde, und wie Fackeln brennend raseten die französischen Krieger in dem Felde umher.

Es wurde Nacht, Leipzig war noch nicht gewonnen, aber kaum trat die Finsterniß ein, so befahl Napoleon den Rückzug, das Ranstädter Thor stand noch offen. Auch wurde Probstheida von den Franzosen in der Nacht geräumt, am andern Morgen (19. October) befanden sich die Verbündeten an den Mauern Leipzigs, und begannen die Stadt zu beschießen. Bis 10 Uhr weilte Napoleon noch dort beim Könige von Sachsen; da kam der Kanonendonner ihm immer näher, und er eilte zum Ranstädter Thore. Hier stopften die Flüchtlinge den Ausgang, obgleich seine Begleiter aus vollem Halse riefen: Place à l'Empereur! Erst nach einer halben Stunde war er im Freien, und gleich hinter ihm flog die Elsterbrücke in die Luft. Wer nun noch in der Stadt war, fiel den von allen Seiten einrückenden Siegern in die Hände. Viele versuchten Nothbrücken aus alten Balken zu bauen, aber die Brücken brachen, Menschen und Wagen sanken in die Fluthen. Wer sich den Siegern nicht schnell ergab, ward von ihnen niedergehauen oder in die Gewässer getrieben.

Gegen Mittag hielten Friedrich Wilhelm und Alexander ihren Einzug in Leipzig, einige Stunden nachher Kaiser Franz. Der schwedische Kronprinz besuchte den König von Sachsen, aber die Monarchen wollten ihn nicht sehen, und schickten ihn als Gefangenen nach Berlin, doch wurde er glimpflich behandelt. Die große Schlacht hatte 40,000 Franzosen das Leben gekostet, 15,000 Gesunde und 25,000 Verwundete geriethen zu Leipzig in Kriegsgefangenschaft.